

Klassifizierter Rebberg von Féchy auf dem Bundeshausplatz

(Bern, 14. September 2016) – Zur Lancierung der Marke «Féchy Vignoble Classé», welche die Allianz von Winzern von Féchy um eine gemeinsame Qualitätscharta manifestiert, beflanzten die Winzer heute während eines Tages den Berner Bundeshausplatz mit 400 Rebenpflanzen und formten so symbolisch den klassifizierten Rebberg von Féchy. Für die Schaffung dieses Rebbergs wurden ausschliesslich Chasselas-Pflanzen verwendet – die Königsrebsorte der ursprünglichen 165 Hektaren grossen Rebfläche. Am offiziellen Empfang waren der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät, Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie geladene Gäste anwesend.

«Aufgrund dessen, dass die Schweizer Winzer manchmal das Gefühl haben, von der Politik nicht immer so wahrgenommen zu werden, ist bei uns die Idee gereift, auf dem Bundeshausplatz einen symbolischen Rebberg zu pflanzen. Damit wollten wir auf die Bedeutung des Weinbaus in der Schweiz aufmerksam machen und zeigen, was für Anstrengungen seitens der Winzer getätigt werden. Dies um das Erbe und die Werte der Vorfahren zu bewahren und um bis ins Jahr 2022 die geschützte Ursprungsbezeichnung AOP (Appellation d'Origine Protégée) unter den aktuellen Gegebenheiten für das Wein-Terroir Féchy zu erwirken». So die Aussage von Jean-Luc Kursner, Präsident der Vereinigung Vin et Terroir Féchy, zu den Beweggründen dieses Anlasses.

Ab 5 Uhr am Morgen haben dann rund 20 Winzer den Bundeshausplatz mit den 400 Chasselas-Rebenpflanzen in eine über 400 m² grosse Rebfläche verwandelt. Während des ganzen Tages wurde der Bevölkerung schliesslich die neue Terroir-Weinkarte präsentiert und die Winzer-Arbeiten näher gebracht.

Projekt mit Pionier-Charakter

«Féchy figuriert unter den ersten Weinanbaugebieten der Schweiz, welche eine Karte mit seinen Parzellen und den unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten innerhalb der gesamten Rebfläche publiziert. Das Wissen über diese Unterschiede der Böden ist elementar für die Winzer. Damit können sie ihre Flächen gezielt bewirtschaften und eine ursprüngliche Charakteristik der Weine erwirken». Eklärt Pierre-André Gallay, Mitglied der Winzer-Vereinigung.

Schon aufgrund ihrer Geschichte waren die Winzer von Féchy stets darum bemüht, ihr Terroir zu bewahren. So wurden dank deren Interventionen 70 Hektaren der besten Rebfläche von Féchy vom Waadtländer Staatsrat klassifiziert. Zudem lehten sich die Winzer im Jahr 2009 erfolgreich auf, als eine Gesetzesreform lediglich aus kommerziellen Überlegungen die Bezeichnung und Authentizität der Féchy Weine beschränken wollte. Mit der Winzer-Vereinigung um die Marke «Féchy Vignoble Classé», der Qualitätscharta und den unternehmerischen Anstrengungen ist man heute auf einem guten Weg, das Erbe und die Werte der Vorgänger bewahren zu können.

Eine gemeinsame Qualitätscharta

15 Winzer haben sich «Féchy Vignoble Classé» angeschlossen und sich mit der Charta der Qualität verpflichtet. Folglich sind die Winzer auch bestrebt, lediglich Grands Crus – also hervorragende Weine – unter Einhaltung strengster Richtlinien zu produzieren. Entsprechend dürfen nur Weine mit der Bezeichnung Féchy Grand Cru und der genauen Herkunfts- und Weingutsangabe die Marke «Féchy Vignoble Classé» nutzen. Zudem müssen die Trauben zwingend manuell geerntet und die Weine nach den Regeln einer integrierten oder biologischen Produktionsweise gefertigt werden.

Die Terroir-Karte des Vignoble Classé trägt dem mineralischen Reichtum seiner 43 Parzellen Rechnung. Mit Freude und Genuss konnten jedenfalls nun die ersten Grands Crus mit der Bezeichnung «Féchy Vignoble Classé» auf dem Bundeshausplatz degustiert werden.

Für einen Überflug über den klassifizierten Rebberg von Féchy: www.vinsfechy.ch

Für weitere Informationen: Jean-Luc Kursner, Präsident der Vereinigung «Vin et Terroir Féchy» (Natel 079 433 25 26) und Pierre-Alain Rattaz, Medienbeauftragter (Natel 078 607 68 87).